№ 5123. Mittwoch, 28. October. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Lotterie.

[4. Kl. 8. Ziehungstag am 26. Oct.] Es fielen 137 Gewinne zu 100 Rℓ auf No. 174 2232 3255 4135 4142 4411 5209 6099 8266 8310 9158 9233 9786 10,093 10,186 10,868 11,115 11,157 12,981 13,586 13,669 13,823 15,777 16,651 17,375 17,659 18,169 18,276 20,380 20,501 21,876 22,291 22,362 22,365 25,205 26,498 27,294 27,467 27,819 28,291 28,403 28,519 29,362 29,683 29,816 29,935 30,105 30,705 32,022 32,105 32,119 32,694 32,774 33,470 33,762 36,051 36,559 37,757 38,166 38,535 39 924 40,103 43,063 43,108 43,881 44,382 44,994 45,501 45,693 47,127 47,430 48,356 49,124 50,518 51,832 52,340 54,731 56,642 57,095 57,411 58,013 58,277 59,167 59,573 60,396 61,249 61,546 62,372 62,673 63,062 63,770 63,783 64,889 65,986 66,213 66,723 66,899 67,416 67,724 67,912 68,047 69,326 69,828 71,230 72,373 72,530 74,339 75,086 76,607 78,012 78,150 78,297 78,627 79,662 79,801 80,604 80,760 81,223 81,820 82,375 83,129 83,728 84,293 84,370 85,048 85,976 86,576 87,309 88,489 88,791 91,048 91,977 92,085 92,846 92,857 92,957 93,586.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 27. October, 8 Uhr Abends.

Wien, 27. Oct. Die „Neue freie Presse" bringt den Hauptinhalt der Erklärungen des Reichskanzlers v. Beust im Wehrausschusse: Oesterreich stehe mit England und Frankreich in den besten Beziehungen, auch mit Italien auf freundschaftlichem Fuße. Nur habe Italien nicht immer freie Hand. Gegenüber Preußen befolge Oesterreich keine Politik der Wiedervergeltung. Auch mit Rußland versuche Oesterreich freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten. Gegenüber der Eventualität eines Conflictes zwischen Preußen und Frankreich müsse Oesterreich gerüstet sein, um seiner eigenen Neutralität Achtung zu verschaffen und andere vielleicht zum Eingreifen geneigte Mächte zurückzuhalten.

BAC. **Berlin**, 26. Oct. [Frankfurts Schmerzensschrei.] So heißt eine kleine Schrift des Abg Braun (Wiesbaden), die wir unseren Lesern nicht genug empfehlen können. Gehört K. Braun unbestritten durch Genialität der Behandlungsweise und Fülle der Kenntnisse zu unseren allerersten Publizisten, so ist wiederum diese Schrift eine seiner gediegensten und zugleich unterhaltendsten Arbeiten. Man lasse sich durch die Heiterkeit des Tones darin nicht beirren und lege endlich das alte Vorurtheil ab, daß Langweiligkeit eine Bedingung der Gründlichkeit sei. Was die Gegner an „unserem" Braun so sehr ärgert, ist übrigens weniger seine glückliche Heiterkeit als die Ueberlegenheit, welche sich darin kundgiebt In der vorliegenden Schrift sagt er den Frankfurtern derbe Wahrheiten, aber ich hoffe, daß sie selber über das ergötzliche Bild ihrer Schwächen lachen werden, und „Wer lacht, der ist versöhnt." Schlimm meint es Braun nicht; selten wird mit weniger Galle und Bitterkeit polemisirt, als von ihm. Uebrigens beziehen sich seine Darstellungen nicht blos auf die guten Frankfurter, sondern überhaupt auf den kleinstaatlichen, d. h. eigentlich unstaatlichen Geist, der sich der neuen Ordnung der Dinge widersetzt, der sich für „demokratisch" hält und ausgiebt, während er eigentlich reactionär und romantisch ist. An der freien Reichsstadt Frankfurt, die sogar ihren Dialect für das eigentlich wahre und reine Deutsch erklärt, war das am besten nachzuweisen, weil hier ein im Grunde mittelalterlich gebliebenes Stadtwesen sich gegen das Aufgehen in die moderne Staatseinheit sträubt. Aber den nassauischen, kurfürstlichen und welfischen Partikularisten wird bei der Gelegenheit auch Nichts geschenkt. Trotz allen Eifers und einer fast leidenschaftlichen Lebendigkeit Braun's in der Behandlung seines Stoffes haben sich die Opfer der Braun'schen Satyre nicht über ungerechte Vorwürfe zu beklagen, die Ueberzeugung, daß wir „allzumal Sünder" sind, plaidirt die mildernden Umstände für sie. Denn Braun verhehlt keinen Augenblick, welche Fehler von der preußischen Verwaltung bei der Organisation oder vielmehr Desorganisation der neuen Provinzen begangen worden sind. Gerade darum bedauert er es mit Recht um so tiefer, daß die oppositionellen Elemente in denselben der Reaction dienen, statt mit der loyalen und liberalen Opposition der altpreußischen Provinzen dem Einen großen Ziele des freien deutschen Gesammtstaates zuzustreben. Was für eigennützige Intriguen überall hinter der gutmüthigen demokratischen Verblendung am Main und an der Weser lauern, auch das weist Braun mit schlagender Realität nach und seine Parallele zwischen Venedig unter Daniel Manin und Frankfurt unter dem Senator Bernus ist äußerst treffend. Nur möge er hierbei einem alten Frankfurter gestatten, ihm einen kleinen Irrthum nachzuweisen. Die Familie Bernus gehört nicht zu den eingewanderten Hugenotten (wie die Savigny's), sondern zu den zahlreichen, mit dem Lombard- und anderen Geschäften vor Jahrhunderten eingewanderten Nord-Italienern; der Gegensatz wird dadurch um so schlagender; denn Herr v. Bernus hätte sicherlich besser daran gethan, sich in der letzten Krisis seines italienischen Ursprunges zu erinnern, als seines österreichischen Freiherrntitels.

— [Das Versicherungsgesetz.] Unter den juristischen Vorlagen, welche dem Landtage gemacht werden, befindet sich bekanntlich auch das Versicherungsgesetz. Man ist indeß verschiedener Seits der Ansicht, daß das Versicherungswesen zur Competenz des Reichstages gehöre und demselben die Gesetzvorlage zu überweisen sei. (Post.)

— [Programm.] In Köln verlangt das „Comité der Volkspartei" von seinen Candidaten für die bevorstehende Stadtverordnetenwahl, daß sie „1) für die Abschaffung der Schlacht- und Mahlsteuer, 2) für die Ausdehnung des Wahlrechtes auch auf diejenigen Bürger, welche nur von einem Einkommen von 200 Thlrn. besteuert sind" wirken sollen.

— [Generalconsulat in Pesth.] Wiener Blätter melden, daß der frühere preußische Minister-Resident in Mexico, von Magnus, zum General-Consul des Nordd. Bundes in Pesth designirt sei. Die dringenden Wünsche der Stettiner Kaufmannschaft, die seit langer Zeit schon um Errichtung eines Consulats in Pesth petitioniren, hätten demnach also Aussicht auf baldige Erledigung.

Hamburg, 26. Octbr. [Auflösung des Vereins für Handelsfreiheit.] In Anbetracht des Umstandes, daß die Grundsätze der Handelsfreiheit in Deutschland zur Herrschaft in der öffentlichen Meinung gelangt sind, zeigt der Vorstand des vor 20 Jahren hierselbst gegründeten Vereins für Handelsfreiheit an, daß am Schluß des Jahres die Auflösung des Vereins stattfinden werde. (N. T.)

England. London, 26. Oct. [Tagesbericht.] Nach einem Telegramm aus Havanna vom 24. d. sind in Lima die Truppen des Gouverneurs von den Insurgenten zurückgeschlagen worden. — Widersprechenden Gerüchten gegenüber sagt der „Observer", er habe die positive Mittheilung erhalten, daß zwischen Lord Stanley und dem amerikanischen Gesandten, Reverdy Johnson, über die aus dem Aufstande der Südstaaten entstandenen Ansprüche großbritannischer Unterthanen und amerikanischer Bürger eine Einigung stattgefunden habe, welche nur noch der Ratification der nordamerikanischen Regierung bedürfe. Danach soll über diese Angelegenheit durch eine in London zusammentretende gemischte Commission entschieden werden. Lord Stanley hat außerdem dem Vorschlage Reverdy Johnsons zugestimmt, daß die Entscheidung über die Frage, ob die Ausfahrt der „Alabama" aus Liverpool eine Verletzung der internationalen Gesetze gewesen, dem Kaiser von Rußland übergeben werde. Wenn derselbe diese Frage verneinen sollte, würde Amerika seine Ansprüche aufgeben, im entgegengesetzten Falle aber den Betrag derselben der gemischten Commission überweisen, welche in beiden Fällen über die Regulirung anderer noch unerledigter Ansprüche berathen solle. (N. T.)

⁂ **Frankreich.** [Aus Pau.] Vor einigen Tagen langte General Goyon, Commandant von Toulouse, mit der delicaten Mission hier an, die Exkönigin im Namen des Kaisers zu bitten, eine andere Residenz zu suchen. Man beklagt sich, daß die Spanier für das ihnen anvertraute historische Monument, als welches Schloß Pau zu betrachten ist, nicht die ihnen empfohlene Sorgfalt und Schonung haben. Den Kaiser scheint überhaupt seine Gastfreundschaft zu gereuen; und da der Papst seine Einladung auch zurückgezogen hat, gewinnt das Gerücht, das sich gestern in Paris verbreitete, daß die Königin im strengsten Incognito nach England durchgereist sei, an Consistenz. — Marfori hatte, allen Zeitungsnachrichten entgegen, bisher Pau noch keinen Augenblick verlassen.

Italien. Rom, 17. Oct. [Das Insurrections-Centrum in Florenz] scheint seit dem Ausbruche der Revolution in Spanien neue und bestimmtere Plane zu verfolgen. Wir sehen viel verdächtiges Volk aus Umbrien und der Mark Ancona kommen unter dem Vorwande, während des Winters Beschäftigung zu suchen, allein das Contingent dieser Arbeits-Candidaten ist um das Drei- und Vierfache stärker als sonst. Die Polizei hält wider solche Verdächtige eine von der früheren ganz verschiedene Vorsichtspraxis ein. Sie erschwert keinem durch strenge Paß-Controle das Hierbleiben, aber sie überwacht die Angekommenen auf Schritt und Tritt. Ein neuer patriotischer Aufruf an die emigrirten Römer, der zur Geduld ermahnt, kam eben auch in die Stadt. Die Emigrirten aber sagen, Geduld würden sie schon haben, allein sie hätten keine Zeit mehr, denn sie ließen als sie gingen, die Ihrigen leidend und krank zu Hause. Das Ungeschick trägt inzwischen nach Kräften bei, der Willkür und Gewalt der Polizei Vorschub zu leisten. An der Piazza Navona hatte ein Händler mit altem Eisen seine geräumigen Keller einem ihm sonst unbekannten Herrn vermiethet, der sie nach wenigen Tagen mit Kisten und Kasten füllen ließ. Beim Transporte öffnete sich eine schlecht vernagelte Kiste im Hausflur, das corpus delicti, Dolche, Piken und andere Stichwaffen, lag zu Tage. Der Eigenthümer entkam. (K. Z.)

Danzig, den 28. October.

* In der gestrigen Bürgerversammlung, welche unter Vorsitz des Hrn. Justizrath Weiß stattfand, wurden folgende Herren auf die engere Candidatenliste für die Stadtverordnetenwahlen gestellt: Th. Bischoff, Goldschmidt, Liévin, Rickert, Helm, Spalding, Radewald, F. W. Ludwig, P. Ollendorf, Herrm. Gronau, J. L. Engel, Gust. Karl, Bernicke, Zahnarzt Wolffsohn sen., H. A. Paninski sen., Thiel, Suffert, Otto Steffens, Fritz Block (Neufahrwasser), Rud. Mischke, J. C. Schwarz, Kaß, Roell, C. Bergmann. In einer nächsten Bürgerversammlung wird die definitive Abstimmung über die 22 aufzustellenden Candidaten stattfinden.

* In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde die am 8. Sept. c. vertagte Debatte über die Vorlage des Magistrats, betr. die Gründung einer höheren Bürgerschule, fortgesetzt und endlich der von Hrn. Dr. Piwko gestellte Antrag: „Die beiden Realschulen und die beiden Mittelschulen bleiben bestehen. Für den Ausbau der für die Johannisschule und Vorstädtische Mittelschule nothwendigen Localitäten ist baldmöglichst Sorge zu tragen. Die Schuldeputation ist zu beauftragen, über die zweckmäßigste Organisation der Mittelschulen und etwaige Erweiterung des Lehrplans derselben sich gutachtlich zu äußern" — zum Beschluß erhoben. Der Antrag des Magistrats auf Gründung einer höheren Bürgerschule ist damit abgelehnt. — Die Wahl zweier unbesoldeter Stadträthe (an Stelle der HH. Preußmann und Durand) fiel auf den Stadtv. Rickert und Hrn. Kaufmann Rob. Kloß. — Die Verschmelzung des Ablösungs-Capitalienfonds, der Communal-Reservefonds I. und II., des Fonds zur Ablösung der Lehnsberechtigten und des Grebiner Waldfonds, zu einem Fonds unter der Bezeichnung „Capitalfonds" wurde genehmigt. — Von den übrigen Beschlüssen theilen wir vorläufig folgende mit: Für Mehrkosten bei Reparaturen am alten Seepackhofspeicher werden über die dafür ausgeworfene Summe noch 5 Rℓ 7 Sgr. 6 ₰ nachbewilligt. — Die von dem Deichhauptmann Grünwitzki in Einlage liquidirten Deichkassenbeiträge von den deichpflichtigen Kämmereiländereien bei Bohnsack und Einlage im Betrage von 82 Rℓ 5 Sgr 2 ₰ werden in Berücksichtigung der Motive des Deichverbandes zu zahlen bewilligt. — Für die Erbauung und den Abbruch der Dominiksbuden auf dem Kohlenmarkte standen 400 Rℓ zur Verfügung. Nothwendige Ergänzungen des Holzmaterials (55 Rℓ 1 Sgr 10 ₰) und erschwerter Transport der Hölzer nach dem Abbruche (65 Rℓ) erforderten eine Mehrausgabe von zusammen 120 Rℓ 1 Sgr 10 ₰, deren Nachbewilligung die Versammlung ausspricht; ebenso werden 400 Thaler pro 1868 zu dem Fonds für Vertretung von Bureau- und Kanzleigehilfen und zur Honorirung von Kanzlei-Mehrarbeiten nachbewilligt. — Dem Eigenthümer Petke werden für Beseitigung des Vorgebäudes an seinem Grundstücke Altstädt. Graben No. 96 25 Rℓ bewilligt. — Gegen die Verausgabung von 140 Rℓ für die innere Ausstattung der neu zu eröffnenden 6. Klasse in der rechtstädtischen Elementarschule wird nichts erinnert. — Die Niederschlagung der für das Feuerbuden-Grundstück auf dem St. Catharinen-Kirchhof pro 1868 zum Soll stehenden Miethe von 30 Rℓ und die Absetzung derselben vom Etat pro 1869 wird genehmigt; ebenso die Verpachtung von diversen Eisbahnen auf städtischen Gewässern pro 1868/69 gegen zusammen 19 Rℓ jährlichen Pachtzins. — Die Niederschlagung von resp. 3 Rℓ 22 Sgr 6 ₰ und 8 Rℓ 16 Sgr 10 ₰ diverser uneinziehbarer Wohnungssteuerreste wird genehmigt; — ebenso 9 Rℓ 6 Sgr. uneinziehbarer Gesindesteuerbeiträge. (Mehreres im Abendblatte.)

Stadt-Theater.

In Bellini's „Norma" gastirte Frau Arnurius-Köhler, eine Sängerin, welche sich einst um die Danziger Oper große Verdienste erworben und durch eine Reihe von Jahren ihr schönes Talent der hiesigen Bühne gewidmet hat. Damals lebten wir noch in den glücklichen Zeiten, wo die tüchtigsten Kräfte für Jahre festzuhalten waren und nicht bloß für die Dauer einer Wintersaison. Fräulein Köhler war, wenn wir nicht irren, sieben Jahre lang die Primadonna der hiesigen Oper und es dürfte diese Thatsache wohl als ein Unicum in der Danziger Theatergeschichte dastehen. Die Wirksamkeit der Sängerin, die damalige Kraft und Frische ihres Talentes, die Unverwüstlichkeit ihrer Stimme, welche sich mit Glück der contrastirendsten Aufgaben entledigte und dem ernsten, wie dem heiteren Genre, dem getragenen wie dem colorirten Gesange gleich gerecht wurde, ist bei dem Danziger Publikum, wie es nicht anders sein kann, in dankbarer Erinnerung geblieben. So hatte denn das Auftreten des einstigen Lieblings nach langjähriger Abwesenheit auf freundliche, entgegenkommende Theilnahme zu rechnen. Die Norma war von jeher eine der bedeutendsten Leistungen der Frau Arnurius durch Kraft der Darstellung und durch ein reiches Maß brillanter Stimmmittel. Natürlich konnte die Künstlerin jetzt nur einen Abglanz von ihrer früheren Norma geben, da die materiellen Sängermittel, wie alles Irdische, vergänglich sind. Die Stimme besitzt leider nicht die Eigenschaft einer Cremoneser Geige, welche mit den Jahren an Güte zunimmt. Konnte Frau Arnurius auch nicht in allen Stadien der umfangreichen und anstrengenden Rolle eine vollkommene Herrschaft über das Stimmorgan ausüben und diesem den nöthigen Glanz und sympathischen Reiz mittheilen, so hatte die Sängerin doch Momente, welche außerordentlich befriedigten durch Wohllaut sowohl, wie durch künstlerische Intelligenz des Gesanges und sichere Technik. Dazu ist vor Allen das erste Recitativ und die große Arie: „Keusche Göttin" zu zählen, durch schönes Tragen des Tons und durch die ganze, im großen Style angelegte Auffassung. In solchen Aufgaben bewährt sich die durchgebildete Künstlerschaft. Frau Arnurius wurde vom Publikum sehr freundlich begrüßt und ihre Leistung fand die ehrenvollste Anerkennung. — Fräulein Lehmann sang die anziehende Rolle der Adalgisa in herzgewinnender Weise, mit jugendlicher Anmuth und innigem Ausdruck. Stimme und Technik standen in schöner Harmonie, es konnte somit der lebhafteste Anklang bei den Hörern nicht ausbleiben. Den Sever färbte Herr Arnurius recht eindringlich durch energische, verständnißvolle Declamation in den breiten Recitativen und durch effectvolle Behandlung der Cantilenen. Sehr zu rühmen ist bei diesem Sänger die musterhaft deutliche Aussprache beim Gesange. Herr Ulbrich (Orovist) schien nicht ganz sicher zu sein; außerdem wurde in den beiden Arien eine hinlänglich breite Tonentwickelung vermißt. Der Klang der Stimme an und für sich berührt angenehm. Herr U. wird gut thun, tüchtige Studien in lang gehaltenen Tönen zu machen, um mehr Athem zu gewinnen. M.

Vermischtes.

Wien, 25. Oct. [Ein Mordprozeß], der in den letzten Tagen hier verhandelt ist, hat wiederum die öffentliche Aufmerksamkeit erregt. Der Thatbestand, der demselben zu Grunde liegt, ist folgender: Im April 1863 wurde eine Fr. Dr. Treu, wohnhaft in einem Hause auf der Mauer, vermißt. Da sie Anfangs als verreist galt, wurde erst im Herbste d. J. das Haus gerichtlich geöffnet und anderweitiger Benutzung übergeben. Kurze Zeit darauf wurde die Leiche der Vermißten mit zerschmettertem Schädel im Keller verscharrt gefunden. Der Verdacht des Mordes wandte sich nun auf ein Mädchen, welches kurz vor dem Verschwinden der Frau Treu unter dem Namen Katharina Krippel bei jener in den Dienst getreten. In der That gelang es bald, die Katharina K. zu ergreifen. Nun stellte sich aber heraus, daß nicht diese, sondern eine fremde Person, welche ihr das Dienstbuch entwandt, bei der Ermordeten im Dienste gewesen. Zufällig wurde bei einer Diebstahls-Untersuchung im Frühjahr dieses Jahres die verehelichte Nagel als diejenige ermittelt, welche unter falschem Namen bei der Ermordeten gedient. Diese gestand denn auch ihre Theilnahme am Morde ein, beschuldigte aber den Polizeibeamten Lichtenöcker, welcher selbst ihre Verhaftung herbeigeführt, als Anstifter und eigentlichen Thäter. Lichtenöcker hat vor 10 Jahren eine Strafe wegen Wechselfälschung erlitten und ist dann in den Polizeidienst getreten. Schon einmal war er in diesem Jahre in Folge des Verdachts, einen Offizier in Baden ermordet zu haben, in Untersuchung gezogen, später aber außer Anklage gestellt worden. Derselbe Vorgang wiederholte sich nun bei ihm in Folge der Beschuldigung der Nagel. Da diese keine weiteren Belastungsmomente herbeizubringen wußte, ist L. wiederum auf freien Fuß gesetzt und fungirt jetzt als Zeuge gegen die Angeklagte. Bei der Verhandlung erhält sie ihre Anschuldigung aufrecht. Der Staatsanwalt führt in Folge dessen neben der Anklage die Vertheidigung dieses Zeugen, während umgekehrt der Vertheidiger sich bemüht, den Zeugen zum eigentlichen Angeklagten zu machen. Die Verhandlung schließt mit der Verurtheilung der Nagel zu lebenslänglichem Kerker.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Harlingen, 18. Oct.: Phönix, Hansen; — von Antwerpen, 24. Oct.: Martha, Benicke; — von Cardiff, 21. Oct.: v. Pommer-Esche, Mitzlaff; — von St. Davids, 22. Oct.: Heinrich Georg, Böttcher; — von Hull, 22. Oct.: Georg, Banselow.

Angekommen von Danzig: In Charlestown, 22. Oct.: Flora, Zielke; — in Kingsroad, 22. Oct.: Rosa Boettcher, —; — in London, 23. Oct.: Volunteer, Westwater; — in Rochefort, 19. Oct.: Marianne, Wiebe.

* Laut Telegramm ist das Danziger Schiff „Johanna", Capitän C. H. Janssen, am 26. d. Mts. glücklich von Newcastle in Copenhagen angekommen. An Bord Alles wohl.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 27. October.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	333,0	5,2	W	stark	trübe, Nachts Regen.
6 Königsberg	334,1	4,8	SW	s. stark	wolkig.
6 Danzig	334,6	5,2	WSW	mäßig	zieml. heiter.
6 Stettin	334,3	3,4	WSW	mäßig	heiter.
6 Putbus	331,9	2,6	SW	mäßig	wolkig.
6 Berlin	334,4	4,4	W	mäßig	bew., gestern Regen.
7 Köln	336,0	6,0	NW	schwach	sehr heiter.
7 Flensburg	333,3	5,2	SW	lebhaft	bedeckt.
7 Haparanda	327,4	0,0		schwach	bed., Schnee.
7 Petersburg	328,7	2,5	SW	mäßig	bewölkt.
7 Stockholm	330,3	2,9	SSW	schwach	fast bedeckt.
7 Helder	336,6	6,7	W	mäßig	hohle wellige See.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Hoffmann,
Albert Riefflin.
Neu Lebno.
Groß Czapielken.

Bekanntmachung.

In der Subhastations-Sache des den Heinrich Rösler'schen Erben gehörig gewesenen Grundstücks Petershagen No. 47, innerhalb des Thors, ist die sub Rubr. III, No. 1, für Johann Erdmann Scharp eingetragene Post von 150 Rt. nebst Zinsen und Kosten, im Gesammtbetrage von 223 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf., zum Depositorio des unterzeichneten Gerichts genommen und demnächst diese Post im Hypothekenbuche gelöscht worden, indem sich bei dem dieserhalb erfolgten Aufgebotsverfahren ein legitimirter Inhaber derselben nicht gemeldet hat.

Die Eigenthümer dieser Forderung resp. deren Erben, werden nunmehr nochmals aufgefordert, binnen 4 Wochen, unter Führung ihrer Legitimation, wegen Auszahlung der obenerwähnten Summe aus dem hiesigen Depositorio bei dem unterzeichneten Gerichte sich zu melden, widrigenfalls jener Betrag zur Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse abgeführt werden wird. (2674)

Danzig, den 19. October 1868.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In der Servitutabfindungs-Sache von Slawkau und der Separations-Sache von Paczewo, Kreises Carthaus, werden alle unbekannten Theilnehmer, welche ein Interesse zur Sache zu haben vermeinen, behufs Feststellung der Legitimation in Gemäßheit des Artikels 15 des Ergänzungs-Gesetzes zur Gemeinheits-Theilungs-Ordnung vom 2. März 1850, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche
binnen 6 Wochen,
vom ersten Erscheinen dieser Bekanntmachung ab, in meinem Bureau hierselbst, Gr. Scharrmachergasse No. 3, anzumelden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzung auch im Falle einer Verletzung gegen sich gelten lassen mussen und mit keinen Einwendungen gegen dieselbe weiter gehört werden können.

Danzig, den 20 October 1868.
Der Oeconomie-Commissions-Rath.
Waas. (2673)

So eben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Eckerdt, Dr., Geschichte des Kreises Marienburg.

I. Abschnitt: **Die Ordenszeit.**
II. Abschnitt: **Die Zeit der Polnischen Herrschaft.**
III. Abschnitt: **Die Zeit der Preußischen Herrschaft.**
Preis 1 Thlr.

Für jede Bibliothek und jeden Historiker von der größten Wichtigkeit.
Die Verlagsbuchhandlung
A. Bretschneider
(2681) in Marienburg.

Einem geehrten Publikum Dirschaus und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt ab mein Geschäft als Maurermeister hier zu betreiben beschlossen habe. Ich empfehle mich deshalb zur Uebernahme und Ausführung sowohl städtischer als ländlicher Neu- und Reparaturarbeiten und wird es stets mein Bestreben sein, jeden, auch den kleinsten Auftrag gewissenhaft auszuführen. Durch Lieferung von soliden, dauerhaften Arbeiten hoffe ich, mir bald das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben und zu erhalten, und bitte, mich recht bald mit Aufträgen zu beehren. (2316)

Dirschau, 17. October 1868.
J. Kowalski,
Maurermeister,
Königsberger Vorstadt No. 1.

Von meinem Porterbier ist jetzt wieder in meiner Niederlage bei Herrn A. van Dühren, Pfefferstadt No. 38, stets Vorrath.

W. Penner,
(2703) St. Albrecht.

Frische Rübkuchen
offerirt billigst (2717)
C. H. Doering,
Brodbänkengasse No. 31.

Lager
von
Schaeffer & Walcker
in Berlin.
Fabrik für Gas- u. Wasseranlagen
bei
C. Brüggemann,
Ketterhagergasse 4. (2711)

Unterricht u. Conversation, schriftliche Arbeiten, Correcturen u. Uebersetzungen im Englischen oder Französischen gegen mäßiges Honorar. Aufträge von außerhalb in dieser Beziehung werden entgegengenommen von
Dr. Rudloff, Sprachlehrer,
Frauengasse No. 29, 3 Tr.

Lungenschwindsucht
heilt durch eine **bewährte Curmethode Dr. Rosenfeld, Berlin,** Leipzigerstr. 111. **Auch brieflich.** (1599)

Die Lungenschwindsucht
wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: Dr. **H. Rottmann in Mannheim.** (Gegenseitig franco.) (1535)

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Mein **ausgewähltes** reichhaltiges Lager von feinen **französischen** und **deutschen Operngläsern** und **Militair-Fernröhren** bringe ich ergebenst in Erinnerung.

Victor Lietzau,
Mechaniker und Optiker in Danzig,
(2709) Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke 9.

Die Schönheit der Frauen
gründet sich namentlich auf guten und feinen Teint.
Damen, welchen daran gelegen, solchen zu erhalten und zu pflegen, und gelbliche Haut, braune Flecken, Finnen, Mitesser, Sommersprossen 2c. radical zu beseitigen, kann die **Orientalische Rosenmilch** von Hutter & Co. in Berlin als das einzige, sicher Erfolg habende Toiletten-Mittel dieser Art empfohlen werden.
Das General-Depôt für Danzig und Umgegend befindet sich nur allein in der Parfümerie- und Toiletten-Handlung von
Franz Jantzen,
Hundegasse No. 38, Ecke des Fischerthors, vis-à-vis der Matzkau'schen Gasse.

Bockauction zu Narkau
(3/4 Meile von Dirschau)
am 9. December 1868, Vormittags 11 Uhr.
über 31 Vollblutthiere des Rambouillet-Stammes.
Verzeichnisse werden auf Wunsch verschickt.
(2688) **R. Heine.**

Die Dampf-Chocoladen-, Bonbons-, Dragées-, Marzipan- Traganth- u. Zuckerwaaren. Fabrik von Franz Stollwerck, Hoflieferanten in Köln a. R., beehrt sich ihre reiche Auswahl anerkannt feiner und feinster Confitüren angelegentlichst zu empfehlen.

Die seit mehr als 30 Jahren sich eines stets vermehrten Rufes erfreuenden „**Stollwerck'schen Brust-Bonbons**" sind das beste bis jetzt bekannte Hausmittel gegen catarrhalische Hals- und Brustleiden.

Die **Chocoladen** von ausgesuchter Feinheit unterscheiden sich von jenen der ersten Pariser Fabriken nur durch ihre Wohlfeilheit. Gefüllte Chocoladen-Bonbons und Tafel-Desserts sind Specialität der Fabrikation.

In Knall-Bonbons mit humoristischen Einlagen, komischen Atrappen, sowie feinen Präsent-Bonbonnières und sujets à Surprise stets das Neueste in großer Reichhaltigkeit. In Marzipan-Torten von 1/4 bis 5 Pfund bieten 500 Dessins in künstlerischer Ausführung die Auswahl. Glacirte, candirte und eingemachte Früchte. [2147]

Versendungen von mindestens 50 Pfund erfolgen innerhalb des Zollvereins, franco bis zu der, dem Bestimmungsorte nächstgelegenen, Bahnstation. Vollständige Preis-Courante auf franko Anfragen.

Nervenfieber und Gehirnentzündung.
Bei den jetzt epidemisch auftretenden genannten Krankheiten wird als den Kranken zu reichendes Heilnahrungsmittel vorzugsweise das Johann Hoff'sche Malzextract (Neue Wilhelmsstr. 1, Berlin) von den meisten Aerzten angerathen, statt Kaffee die Malzgesundheitschocolade. — „Die vorzüglichste Heilung dieser Krankheiten erfolgte durch den Genuß Ihres Malzextracts." Dr. Schmidt in Brüssel. — „Ihre ausgezeichnet heilsam wirkende Malzchocolade 2c." E. Wisland, Lehrer. — „Ihr Malzextract ist mir zur Wiedererlangung der Körperkräfte unentbehrlich" (Folgt Bestellung). Lange, Stadtsecretair. Reichen-Stein, den 14. September 1868.
Die Verkaufsstelle befindet sich in Danzig bei Albert Neumann, Langenmarkt No. 38, und Stelter in Pr. Stargardt. (2038)

Dr. A. H. Heim, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (1464)

Aerztliche Anzeige.
Dr. Eduard Meyer, Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, Schwächezustände 2c. in Berlin, Kronenstr. 17, wird fortfahren, Auswärtige, die **bald und dauernd** genesen wollen, nach seiner **bewährten brieflichen Heilmethode** zu behandeln. [2468]

Liebig's Extract of Meat Company Limited, London.

Liebig's Fleisch-Extract,
Extractum Carnis Liebig,
obiger Gesellschaft, ist der **einzige,** welcher unter steter Controle des Herrn Professor Baron J. v. Liebig und seines Delegirten, Herrn Professor M. v. Pettenkofer in den Handel kommt und daher allein die Garantie für Aechtheit und richtige Beschaffenheit bietet. Herr Baron v. Liebig hat nur diesem Extracte die Berechtigung zuerkannt, den Namen „**Liebig**" zu führen.

Zur Verhütung von Täuschungen beachte man, daß sich auf jedem Topfe ein Certificat mit den Unterschriften der obengenannten Gelehrten befinden muß.

Detailpreise:

1 engl. Pfd.-Topf	3 Rt.	25 Sgr.
1/2 „ „	1 „	28 „
1/4 „ „	1 „	— „
1/8 „ „	— „	16 „

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Richd. Dühren & Co., Danzig.**

Niederlage bei den Herren:
J. G. Amort,
A. Fast,
F. E. Gossing,
Carl Marzahn,
Albert Neumann,
Carl Schnarcke,
W. J. Schulz,
R. Schwabe,
A. Ulrich,
Julius Tetzlaff,
Apotheker Fr. Hendewerk,
„ P. Becker
} in Danzig.
A. Eichholz in Mewe.
G. Schulz in Marienwerder.
Apotheker Kempf in Pelplin. (1651)

Krämpfe. Die Fallsucht heilt **sicher** ein d. O. **Epilepsie.** Boedeker, Köpnikerstraße. 60, Berlin, zu beziehendes Mittel. Briefe franco. (2565)

Militair-Vorbereitungs-Anstalt
für das **Fähnrichs-, See-Cadetten-** und **Einj.-Freiw.**-Examen. Gute Lehrkräfte. — Anmeldungen jederzeit. — Auf Verlangen Auskunft über Pension und Honorar.
Bromberg, den 18. October 1868.
von Grabowski, Maj. z. D.,
[2329] verlängerte Gammstr. 16.

Schwedische Sicherheits-Zündhölzer,
3 Schachteln 1 Sgr., 10 Schachteln 3 Sgr., Wiederverkäufern billigst, empfiehlt das General Depot von
Albert Neumann,
Langenmarkt 38. [2696]

Zum Einkauf von
Original-Rambouillet-Zuchtschafen
empfiehlt sich, seit Jahren für Australien, Buenos-Ayres und Kap damit beschäftigt,
J. Quesnel in Paris,
(1595) 43 rue Greneta.

Grundstücke in verschiedener Größe (30 bis 250 Morg.) sind vom 1. April 1869 ab zu verpachten auf dem Dominium Kamienitza bei Sierakowitz. (2524)

In einer der größeren Städte Westpreußens ist eine Bierbrauerei mit vollständigem Inventarium unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen in der Exped. d. Blattes unter No. 2665.

Im Gr. Boelkauer-Walde bei Boelkau und Kahlbude werden Bretter, Latten, Bau- und Schirrholz, sowie trockenes Brennholz aller Art, zu ermäßigten Preisen täglich verkauft. [2529]

Im Lagschauer Walde, Bahnhof Hohenstein, sollen
ca. 100 Morgen Kiefern
auf dem Stamm verkauft werden. (2555)

180 fette Schafe stehen in Zankenczin zum Verkauf. (2595)

200 Fettschafe u. 100 zur Zucht brauchbare Schafe stehen zum Verkauf im Dom. Bietowo, Kreis Pr. Stargardt. (2671)

Agentengesuch.
Eine für Norddeutschland concessionirte, große, gut fundirte englische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sucht unter günstigen Bedingungen und **gegen gute Provision** für **Danzig und Umgegend** einen respectablen und thätigen Agenten. Reflectanten wollen ihre Bewerbungen mit Angabe von Referenzen sub **E. 2882** an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Berlin,** Friedrichsstr. No. 60, frc. einsenden. (2687)

Einen ordentlichen, zur
Marzipan-Arbeit passenden Gehilfen, aber nur einen solchen, sucht bis zum 1. November d. J.
A. Geccelli,
(2691) Conditor, Conitz, W./Pr.

Eine tüchtige Landwirthin, w. d. f. Küche versteht, v. gut. Charakter, mit gut. Zeugnissen, weist nach **J. Hardegen,** 2. Damm. No. 4.
Einen vorzügl. Inspector mit guten Zeugnissen empfiehlt **J. Hardegen,** 2. Damm No. 4.
Eine ält. erfahr. Kindermädchen weist nach
(2706) **J. Hardegen.**

Ein Commis, welcher in der Destillation, Material- und auch Eisen-Geschäft bewandert, der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist und noch in Condition steht, sucht vom 1. November oder auch später eine Stelle. Gefällige Offerten werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten unter No. 2690.

Eine erfahrene **Erzieherin,** die französ. spricht, im Engl. und in der Musik unterrichtet und mit d. besten Empfehlung. u. Attest. über ihre langjährige Wirksamkeit versehen ist, sucht Stelle. Nähere Auskunft erth. auf portofreie Anfragen Herr Pfarrer **Dr. Ehrhart** in Kokocko per Unislaw, Culm. (2672)

Einen Förster,
der bei den Jägern gedient hat und zur Anstellung im Königl. Forstdienste befähigt ist, sucht zu baldigem Antritt das Dominium Bledau bei Cranz.

Ein Commis, welcher in der Destillation, sowie im Materialgeschäft bewandert und ebenfalls ein tüchtiger Brauer, welche beide gute Zeugnisse aufweisen können, werden von sofort oder November gesucht. Näheres in der Exped. dies. Ztg. unter No. 2342.

Ein junger Mann aus anständiger Familie, welcher die Landwirthschaft erlernen will, sucht eine Stelle zum sofortigen Eintritt. Gefällige Adr. unt. No. 2666 in der Exp. d. Ztg.

Einen tücht. Materialisten,
welcher auch mit der Comtoirarbeit vertraut, ferner einen gediegenen
Destillateur für eine größere Fabrik sucht (2713)
Schulz,
Beutlergasse No. 3.
P. S. Auswärtige Reflectanten belieben Abschrift der Zeugnisse beizufügen.

Noch einige Lehrlinge für größere renommirte Materialwaaren- und Destillations-Geschäfte sucht **Schulz,** Beutlergasse No. 3.

Ein junger Mann findet zur Erlernung der Landwirthschaft gegen Pension Aufnahme auf dem **Dominium Kopitkowo** bei Station **Czerwinsk.** (2714)
Meldungen bei dem Ober-Inspector **Kummer** daselbst.

Eine anständige und gebildete Dame, in allen Handarbeiten geübt, sucht in der Stadt, oder auf dem Lande eine Stelle zur Stütze der Hausfrau, oder auch selbstständig die Oberaufsicht einer Wirthschaft zu leiten.
Meldungen werden erbeten A. L. Marienwerder, Oberbergstr. No. 443. (2624)

Hôtel Deutsches Haus in Danzig,
neu und bequem eingerichtet, empfiehlt sich einem hochgeehrten reisenden Publikum bei prompter und reeller Bedienung ganz ergebenst. (1441)
Otto Grünenwald.

Mittwoch, den 21. d. M., ist in Dirschau ein brauner Hühnerhund mit starkem Behang, auf den Namen Flambo hörend, abhand. gekommen. Wiederbringer erhält angemess. Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. (2715)
Gr. Lichtenau, den 26. October 1868.
Julius Siech.

Oeffentliche Danksagung.
Der Krankheitszustand unseres dreijährigen Sohnes Kurt, welcher mehrere Tage an der Bräune litt und am 18. d. Mts. dem Tode verfallen zu sein schien, brachte uns zu dem Entschluß, denselben den beiden hiesigen ihn behandelnden Aerzten:
den Herren Doctoren Steppuhn und Bruno,
zur Operation der Luftröhre anzuvertrauen; heute, nach neuntägigem Leiden, nachdem das silberne Rohr aus der Luftröhre entfernt ist, spricht unser Kurt bereits deutlich und ist den Umständen nach so weit hergestellt, daß wir uns gedrungen fühlen, nächst Gott, den beiden Herren für die Erhaltung unseres Kindes unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen. (2712)
Dt. Eylau, den 26. April 1868.
Danielewski und Frau.

Für die Abgebrannten in Riesenburg sind eingegangen: Von P. H. 10 Rt., durch Hrn. Th. Bischof von Hrn. Sturmhöfel 1 Rt., Expedition der Westpreußischen Zeitung 2 Rt. 14 Sgr. 4 Pf., gesammelt im Hôtel zum Kronprinzen von einer fröhlichen Gesellschaft 3 Rt., von Frau Comm.-Räthin Goldschmidt 1 Pack Kleider. Zusammen 446 Rt. 16 Sgr. 10 Pf.
Fernere Gaben nimmt gern entgegen
die Exped. dies. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.